



Voith von Voithenberg-Stiftung
vertreten durch Stadt Bayreuth – Kunstmuseum
Maximilianstr. 33, 95444 Bayreuth

Grußwort von Herrn Oberbürgermeister Thomas Ebersberger anlässlich des 15-jährigen Jubiläums der Voith von Voithenberg-Stiftung, öffentliche Feierlichkeit am Sonntag, den 8.6.2025 im Hause des Kunstmuseums Bayreuth anlässlich des „Sonntags im Kunstmuseum“ – Ankündigung im Flyer der Ausstellung

Liebe Frau Voith von Voithenberg, sehr geehrte Frau Kuhnke, sehr geehrter Herr Dr. Beck, sehr geehrter Herr Hübsch, sehr geehrter Herr Burdinski, liebe Frau Dr. Trost, sehr geehrte Vertreterin der Presse, sehr geehrte Gäste,

zunächst einmal möchte ich Ihnen danken, dass Sie, liebe Frau von Voithenberg, anlässlich des 15 - jährigen Jubiläums der Voith von Voithenberg-Stiftung eine öffentliche Veranstaltung mit uns im Kunstmuseum gestalten. Sie haben das diesjährige Jean-Paul Jubiläums-Jahr (*1763 + 1825) aufgegriffen und die Veranstaltung unter das Motto: „Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können“ gestellt. So soll diese Feier ein Mosaikstein zu diesem Motto sein.

Herr Burdinski, der Intendant des Fränkischen Theatersommers/heute Landesbühne Oberfranken, wird nun im Anschluss an die Grußworte eine humorvolle Lesung zu Ringelnatz und dazu passenden Aphorismen von Jean Paul zum Besten geben. Darauf freuen wir uns ganz besonders.

Frau Dr. Beatrice Trost führt anschließend, wie seit vielen Jahren als Kunsthistorikerin, besonders fachkundig durch die laufende Ausstellung. Und weitere Werke von Gerda Voith von Voithenberg sind im Vorraum dieses Sitzungssaales bei einem kleinen Imbiss zu sehen.

Voith von Voithenberg-Stiftung

Nun meine Wertschätzung für die Voith von Voithenberg-Stiftung:

Als Vorsitzender der Stiftung danke ich der Stifterin der Voith von Voithenberg-Stiftung, Erdmute Voith von Voithenberg für die Gründung der Stiftung im Jahre 2009. Die Kunst, die in den letzten Jahren, schwerpunktmäßig von Gerda Voith von Voithenberg (Mitglied der „Freien Gruppe“) in die Stiftung eingebracht wurde, passt genau in das Gesamtkonzept des Kunstmuseums Bayreuth.

Der Schwerpunkt der Sammlungen im Kunstmuseum Bayreuth liegt in der Kunst des zwanzigsten Jahrhunderts. Damit ist das Museum einzigartig in Oberfranken.

Die Stiftung als Teil eines Netzwerkes

Die „Voith von Voithenberg-Stiftung“ fügt sich in den Reigen von verschiedenen Schenkungen und Stiftungen an das Kunstmuseum im Rahmen seines 15-jährigen Bestehens ein. Sie wird ebenfalls dazu beitragen können, das „Bayreuth der Malerei“ neben der Wagner-, Musik- und Theater-Stadt fest zu etablieren.

Das lässt sich in einem gemeinsamen Netzwerk, u. a. den Freunden des Kunstmuseums, der Oberfranken-Stiftung und vielen anderen Institutionen am allerbesten erreichen, zumal

das Kunstmuseum bereits heute einen wichtigen, überregional, national und auch international anerkannter Imageträger für die Kulturstadt Bayreuth in der bildenden Kunst darstellt.

Es ist lohnend, sich dieser Aufgabe zu stellen und in dem Netzwerk vertreten zu sein.

Die Gründung des Kunstmuseums Bayreuth ist mit der „Dr. Helmut und Constanze Meyer Kunststiftung“ vor 25 Jahren erfolgt und es konnte weitere Stiftungen und Schenkungen an das Kunstmuseum binden. So beherbergt das Museum neben dieser eigenen Sammlung aus der o.g. Kunststiftung die „Prof. Dr. Klaus Dettmann Kunststiftung“, die „Voith von Voithenberg-Stiftung“, die „Georg Jakob Best Kunststiftung“ - Viola Schweinfurter, die drei Dauerleihgaben der Oberfrankenstiftung, d.h. die Sammlungen „Caspar Walter Rauh“, „Werner Froemel“ und „A.D. Trantenroth“ sowie die „Georg Tappert Schenkung“. Mit Mitteln aus dem Nachlass von Günter Ruckdäschel konnten faszinierende „George-Grosz-Zeichnungen“ angekauft werden. Mit Hilfe der Freunde des Kunstmuseums Bayreuth. das große Bild „Götterdämmerung“ von Harald Duwe. Weitere Schenkungen erhielt das Kunstmuseum Bayreuth im Jahr 2023: Werke von Francois Morellet, Werner Froemel, Ferdinand Röntgen, Fritz Föttinger, Caspar Walter Rauh, Hannsjörg Voth und Peter F. Piening. In den Stiftungen und Sammlungen bewahrt das Museum nun ca. 25.000 Kunstwerke und 25.000 Plakate auf.

Zu allen Ausstellungen hoch angesehener Künstler und Künstlerinnen, und Themenbereichen, bietet das Kunstmuseum Museumspädagogik, auch für Jugendliche, Schüler und Schulklassen, mit einem umfangreichen Vermittlungsprogramm und praktischen Angeboten mit Kunstkursen an. Der Newsletter vermittelt den Einblick in das jeweilige Angebot von Führungen durch die Ausstellungen in Fremdsprachen, von Französisch bis Ukrainisch, und ein Internetangebot mit Informationen bis zu YouTube-Filmen in Gebärdensprache. Erstklassige Kataloge werden zu allen Ausstellungen erstellt und angeboten, Flyer ergänzen die Informationen.

Die Stadt Bayreuth hat so ein ausgezeichnetes Aushängeschild im Kunstbereich und damit eine hohe Verpflichtung für die anvertraute Kunst von derzeit etwa 50.000 Blättern.

Das Kunstmuseum erfüllt die Aufgaben der in der Landesverfassung festgeschriebenen Artikel 3 und 140: „Der Staat schützt die natürlichen Lebensgrundlagen und die kulturelle Überlieferung“ und in Art.140 Absätze 1 und 2 „Kunst und Wissenschaft sind von Staat und Gemeinden zu fördern.“ „Sie haben insbesondere Mittel zur Unterstützung schöpferischer Künstler, Gelehrter und Schriftsteller bereitzustellen, die den Nachweis ernster künstlerischer oder kultureller Tätigkeit erbringen.“

Die Stiftungsvermögen sind im Bestand dauernd und ungeschmälert zu erhalten. Das Inventar der Sammlungen hat den Anspruch mit den Stiftungen gegenüber der Stadt Bayreuth auf kostenlose Unterbringung, Verwaltung des Sachvermögens sowie kostenlose Ausstellung der Kunstgegenstände, wie auch sachliche und personelle Unterstützung bei der Aufarbeitung der Sammlungen der Stiftungen.

Mit der derzeitigen Ausstellung wird diesen Aufgaben wieder voll nachgekommen.

Dazu ist anzumerken, dass das Kulturangebot einen großen Rückhalt in der Bevölkerung hat, wie das eine Studie des Liz Mohn Centers ergeben hat, und die Darbietung noch besser auch die Jugend ansprechen sollte. Das wird vom Kunstmuseum in hervorragender Weise geleistet. Das gesamte museumspädagogische Angebot orientiert sich an dieser Maxime.

„Schauen, Staunen und Verstehen, zum Wahrnehmen über das Alltägliche hinaus, damit Kunst ankommen kann. Sowohl die kunsterfahrenen und -unerfahrenen Besucher, großen wie kleinen werden angesprochen. Kunst soll "mit Kopf, Herz und Hand" erfahren werden.

Wissenschaftliche Forschung und Ausstellung zur „Freien Gruppe Bayreuth“

Ein Meilenstein für das Kunstmuseum Bayreuth wie für die *Freie Gruppe Bayreuth* war die Ausstellung „Freie Gruppe Bayreuth - 1951 - 1981“, die in der Zeit vom 23. Oktober 2016 bis 26. Februar 2017 hier in den Räumen des Kunstmuseums zu sehen war.

Dieser Ausstellung gingen grundlegende wissenschaftliche Arbeiten voran, die Vieles ans Licht brachten, was zuvor unbekannt war. Denn die *Freie Gruppe Bayreuth* war bis dato nur wenig unter kunsthistorischen Aspekten bearbeitet und untersucht worden.

Jene Ausstellung hatte zur Folge, dass es zahlreiche Anfragen von Erben aus vielen Orten der Bundesrepublik oder dem näheren Ausland an das Kunstmuseum gab. Die Originale der Künstlerinnen und Künstler, die Mitglied in der *Freien Gruppe Bayreuth* gewesen waren, hingen zum Teil unbemerkt in Wohnungen von Eltern. Angehörige waren durch die Ausstellung auf den Wert und die Bedeutung dieser Bilder aufmerksam gemacht worden. Für das Kunstmuseum Bayreuth bedeutete dies, einen weiteren Zulauf in den Sammlungen.

In der Ausstellung waren natürlich auch die Werke von Gerda Voith von Voithenberg zu sehen, denn sie zählte zu den engagierten Mitgliedern dieser Künstlergruppe, die sich bald nach Kriegsende in Bayreuth etablierte und 1951 ihre erste Ausstellung in der Graserschule hatte.

Biografie Gerda Voith von Voithenberg

Gerda Voith von Voithenberg wurde 1909 in Bayreuth geboren und verstarb 2001 in ihrer Heimatstadt. Sie studierte in München von 1929 bis 1931 an der Blocherer-Schule und der Staatsschule für angewandte Kunst. Von 1931 bis 1933 studierte sie an der Akademie für Kunstgewerbe in Dresden. Ab 1934 war sie in Königsberg in den Meisterateliers von Prof. Partikel; sie studierte Kunstgeschichte bei Prof. Worringer und legte 1937 als Zweifach auch die Staatsprüfung in Englisch ab. Damit hatte sie die Lehrbefähigung für Englisch und Kunst mit den beiden Staatsexamina inne. Von 1937 bis 1942 war Gerda Voith von Voithenberg als Lehrerin an der Urspringschule tätig und anschließend bis 1950 an der städtischen höheren Handelsschule in Bayreuth. In den Ausstellungen der *Freien Gruppe Bayreuth* war sie mit ihren Arbeiten in den Jahren von 1955 bis 1967 präsent.

Für die Erforschung und Aufarbeitung der *Freien Gruppe Bayreuth* hat uns der Fundus der Voith von-Voithenberg-Stiftung wertvolle Dienste geleistet. Denn die Arbeiten von Gerda Voith von Voithenberg wie auch die der anderen Künstlerinnen und Künstler sind Dokumente jener Zeit und des Zeitgeistes, der die Jahre prägte.

Ausstellung „Kunst in Bayreuth“

Vor wenigen Tagen haben wir in dem Kunstmuseum Bayreuth die Ausstellung „Kunst in Bayreuth - Werke der 1940er bis 1960er Jahre“ eröffnet. Selbstverständlich finden Sie dort auch Werke von Gerda Voith von Voithenberg. Und damit kommen wir einem weiteren Auftrag der Stiftungen für unser Kunstmuseum nach:

„Die Stiftungsvermögen sind im Bestand dauernd und ungeschmälert zu erhalten. Das Inventar der Sammlungen hat den Anspruch mit den Stiftungen gegenüber der Stadt Bayreuth auf kostenlose Unterbringung, Verwaltung des Sachvermögens sowie kostenlose Ausstellung der Kunstgegenstände, wie auch sachliche und personelle Unterstützung bei der Aufarbeitung der Sammlungen der Stiftungen.“

Mit der aktuellen Ausstellung kommt das Kunstmuseum Bayreuth diesen Aufgaben voll und ganz nach.

Persönliche Worte

Lassen Sie mich abschließend ein paar persönliche Worte sagen: Als Oberbürgermeister der Stadt Bayreuth bin ich dankbar, dass wir ein Kunstmuseum von dieser Qualität und diesem hervorragenden Ruf in unserer Stadt haben. Ich bin zugleich dankbar, dass das Museum auf den Fundus der Sammlungen und Stiftungen zurückgreifen kann. Im Rahmen seiner Ausstellungen und im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten.

Selbstverständlich spielt dabei auch die Voith von Voithenberg-Stiftung eine entscheidende Rolle und ich möchte Ihnen, liebe Frau Voith von Voithenberg, erneut meinen Dank sagen für den Schritt, den Sie damals getan haben. Eine Stiftung zu gründen und die Sammlung dieser Stiftung an das Kunstmuseum Bayreuth zu übertragen, war für die Stadt wie für das Kunstmuseum ein Geschenk. Dafür sind wir Ihnen allen zu Dank verpflichtet und ich freue mich auf weitere Ausstellungen, in denen wir die Bilder Ihrer Mutter sehen werden.